

29. Dec 1942 P
Bern, den 28. Dezember 1942.

39281

B. 52.41.R.2.- GZ.

Herr Minister,

Wir verdanken Ihnen Ihren Brief vom 4. Dezember 1942 über angebliche Meldungen Marschall Mannerheim's an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz wegen der russischen Kriegsgefangenen in Finnland und Ihren Brief vom 14. d.M. über die Entgegnung Marschall Mannerheim's auf die Veröffentlichungen des Dr. Piderman.

Gleichzeitig erlauben wir uns, Ihnen zur persönlichen Information Folgendes mitzuteilen :

Dr. Piderman, ein Schweizer Arzt, hatte während seiner Tätigkeit als Chirurg des Finnischen Roten Kreuzes in Helsinki mehrere Lager mit russischen Kriegsgefangenen als Begleiter des Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz besuchen dürfen. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz setzte sich Dr. Piderman in Verbindung mit dem I.K. v.R.K., es möge etwas gegen die - wie er sagte - katastrophale Ernährungslage der russischen Gefangenen tun.

Da er in Genf irrtümlicherweise den Eindruck erhielt, man sei nicht bereit, in dieser Richtung etwas vorzunehmen, sandte er an etwa 200 Persönlichkeiten eine Brochüre mit Photographien und eine Einladung, die Zustimmung zu einer Hilfsaktion zu erklären, dabei das Vertrauen brechend, das finnischerseits bei seinen Lagerbesuchen an der Seite des Delegierten des I.K. v.R.K. in seine Diskretion offenbar ge-

An die Schweizerische Gesandtschaft,

S t o c k h o l m .

./.

Dodis



- 2 -

setzt worden war. Es folgte am 29. Oktober 1942 in Zürich eine Versammlung, an der ein Studienkomitee gegründet wurde. Dieses Komitee wandte sich an das Schweizerische Rote Kreuz - mit negativem Erfolg.

Das Komitee wollte nun alle, die auf den ersten Appel hin zustimmend geantwortet hatten, zu Geldspenden und zur Weiterwerbung auffordern. Die Aufforderung nannte eine ganze Reihe von Leuten, die bereits ihre Zustimmung erklärt hatten ; darunter fielen besonders einige Namen der Linken auf. Um die zur Durchführung der Sammlung nötige behördliche Bewilligung wurde erst spät nachgesucht. Während die Behörden bis anhin in der Sache nicht begrüsst worden waren und sich erst jetzt mit dem nicht eben einfachen Fall befassten, begann von der Linkspresse ein gewisser Druck auszugehen, welcher den Behörden ihre Aufgabe erschwerte und sogar einer Erklärung der finnischen Gesandtschaft rief. Dies werden auch die Pressemitteilungen sein, welche den Anlass zu den im Ausland erfolgten Zeitungsartikeln gegeben haben, von denen Sie in Ihrem Brief vom 4. Dezember reden.

So war es denn eine glückliche Lösung, dass das Schweizerische Rote Kreuz auf seine ablehnende Haltung zurückkam : Es erklärte sich nämlich bereit, einerseits die Spenden, welche dem Komitee zugehen, zu sammeln, andererseits selber bis zu R 100'000.- zu stiften und beide Summen an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz weiterzuleiten. Dieses will daraus Ankäufe tätigen, die gekauften Waren spedieren und in Finnland unter seiner Ueberwachung verteilen lassen. Das Gesuch des Komitees um Bewilligung einer öffentlichen Sammlung wurde dadurch gegendstandslos und das Komitee, aus dem auszutreten sich übrigens Dr. Fiderman hat bewegen lassen, tritt damit in den Hintergrund, ohne sich aufzulösen. So kommt den Kriegsgefangenen eine rasche Hilfe zu, welche das ganze

- 3 -

Volk ohne politische Unterschiede aufbringt. Mit dieser Hilfe soll die Zeit überbrückt werden, bis die erwartete amerikanische Hilfe wirksam wird. Diese Lösung wurde auch vom finnischen Gesandten begrüsst, während eine Hilfe auf Basis der Angaben und der Aktion des Dr. Piderman für Finnland wohl unannehmbar gewesen wäre.

Behördlicherseits wurde der Wunsch ausgesprochen, diese Aktion zugunsten der Gegner Finnlands möge dem Schweizerischen Roten Kreuz Anlass geben zur Förderung seiner Hilfe an die Finnen selber, insbesondere an kriegsgeschädigte Kinder.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

*Der Chef
der Abteilung für Auswärtiges*

sig. P. Bonns